

Heldentaten für über hunderttausend Menschenleben

Ausstellung „Lichter in der Finsternis: Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/45“
macht in Bretten vom 16. März bis 6. Mai Station

„Lichter in der Finsternis“ ist eine eindrucksvolle dokumentarische Ausstellung überschieben, die vom 16. März bis 6. Mai 2007 im Melanchthonhaus Bretten Station macht. Sie schildert das Leben des jungen schwedischen Kaufmanns und Diplomaten Raoul Wallenberg, der 1944 in Budapest versuchte, die Deportation der ungarischen Juden zu verhindern. Durch geschickte Verhandlungen und mutige Aktionen gelang ihm die Rettung von über hunderttausend Menschenleben, eine der bemerkenswertesten Heldentaten des 20. Jahrhunderts.

Die Ausstellung „Lichter in der Finsternis: Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden von 1944/45“ wird seit 1994 gezeigt. Sie war bisher an über 40 Orten in Deutschland, Österreich und Ungarn zu sehen. Shimon Stein, der Botschafter des Staates Israel, hat die Schirmherrschaft der außergewöhnlichen Präsentation übernommen.

Zur Ausstellungseröffnung im Melanchthonhaus Bretten am Donnerstag, 15. März, um 18.30 Uhr, hält der Landesrabbiner a.D. Dr. h.c. Joel Berger die Einführung. Ungeklärt bleibt Raoul Wallenbergs Schicksal nach 1945: Im Januar 1945 wurde Raoul Wallenberg von russischen Soldaten gefangen genommen und nach Moskau gebracht. Nach zunächst widersprüchlichen Angaben gab die Sowjetunion 1957 an, Wallenberg sei vermutlich 1947 in einem Moskauer Gefängnis verstorben. Auch Russland hält am Todesjahr 1947 fest, ohne Beweise vorlegen zu können. Am 22. Dezember 2000 wurden Raoul Wallenberg und sein mit ihm verschleppter Mitarbeiter Vilmos Langfelder offiziell von Russland rehabilitiert. Der Generalstaatsanwalt erklärte, Wallenberg und Langfelder seien widerrechtlich festgenommen und aus politischen Gründen ihrer Freiheit beraubt worden. Am 12. Januar 2001 hat die schwedisch-russische Untersuchungskommission ihre Berichte vorgelegt. Die russische Seite beharrt auf ihrer Darstellung, Wallenberg sei im Juli 1947 in Moskau ums Leben gekommen. Die schwedische Seite hält dieses nicht für erwiesen. Dokumente liegen nicht vor. Es spricht vieles dafür, dass Wallenberg noch nach 1947 lebte. Die Nachforschungen dauern noch an.

Im Januar 1945 wurde Raoul Wallenberg von russischen Soldaten gefangen genommen und nach Moskau gebracht. Nach zunächst widersprüchlichen Angaben gab die Sowjetunion 1957 an, Wallenberg sei vermutlich 1947 in einem Moskauer Gefängnis verstorben. Auch Russland hält am Todesjahr 1947 fest, ohne Beweise vorlegen zu können.

Am 22. Dezember 2000 wurden Raoul Wallenberg und sein mit ihm verschleppter Mitarbeiter Vilmos Langfelder offiziell von Russland re-habilitiert. Der Generalstaatsanwalt erklärte, Wallenberg und Langfelder seien widerrechtlich festgenommen und aus politischen Gründen ihrer Freiheit beraubt worden. Das Andenken an Raoul Wallenberg sollte ein Ansporn sein für andere, ebenfalls zu handeln, für künftige Generationen zu handeln, für uns alle zu handeln." Worte des UN-Generalsekretärs Kofi Annan in einem Grußwort zur Eröffnung der Wanderausstellung "Lichter in der Finsternis: Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/45." Die Ausstellung ist Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 11-13 Uhr und von 14 – 17 Uhr geöffnet.